

Polen-Mobil hält am Gymnasium

## Großes Interesse an Danzig-Fahrt

Von Friedrich-Wilhelm Armbrust - 28.02.2020 -

**Das Polen-Mobil wirbt für den internationalen Jugendaustausch. Bei den Gymnasiasten an der Loger Straße war das Interesse am östlichen Nachbarstaat groß.**



**Sebastian Borchers vom Polen-Mobil bringt den Gymnasiasten den östlichen Nachbarstaat mit einer Karte näher, die die verschiedenen Verwaltungsbezirke zeigt. (CARMEN JASPERSEN)**

Osterholz-Scharmbeck. Das Polen-Mobil stoppte in Osterholz-Scharmbeck am Gymnasium in der Loger Straße. Aus gutem Grund: Projektkoordinator Sebastian Borchers vom Deutschen Polen-Institut und sein Teamkollege Marius Flunt bereiteten 17 Siebtklässler auf eine Sechs-Tage-Fahrt nach Danzig vor. Die soll es im Mai dieses Jahres geben.

Das Polen-Mobil fährt Schulen im ganzen Bundesgebiet an, um Kinder und Jugendliche aller Schularten und -formen ab der dritten Klassenstufe, die mehr über Land, Kultur und Sprache erfahren möchten, zu besuchen. Es ist ein Projekt des Deutschen Polen-Instituts und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk. Die Siebtklässler in Osterholz-Scharmbeck sind motiviert. „Wir wollten ursprünglich nur bis zu zwölf Schüler mitnehmen. Dann sind es doch 17 geworden“, freut sich Alexandra Seba, Fachbereichsleitung für moderne Fremdsprachen. Sie leitet auch die Polen-Arbeitsgemeinschaft an der Schule und begleitete das Vorbereitungstreffen.

„Mein Urgroßvater kommt aus Danzig, und ich möchte mich ein wenig auf die Spuren meiner Ahnen machen“, sagt die 13-jährige Alisia zu ihrem Interesse an Polen und ihrer Motivation, an der Fahrt teilzunehmen. Er sei noch nie in Polen gewesen, sagt der 13-jährige Liam. „Ich würde sehr gerne die polnische Kultur und Jugendliche von dort kennenlernen.“

Er wird auf seine Kosten kommen. Denn auch das gehört zur Danzig-Tour: Dort treffen sich die Gymnasiasten mit

Schülern aus Kwidzyn. Zwischen den Landkreisen Kwidzyn und Osterholz besteht eine Partnerschaft. Im Juni kommen dann die polnischen Schüler zu einem Gegenbesuch in die Kreisstadt. Die sei der erste Austausch des Gymnasiums mit der neuen Partnerschule in Polen, sagt Fachbereichsleiterin Seba.

Mit einem breitgefächerten Programm machten Borchers und Flunt Lust auf Polen. Auf dem Fußboden eines Klassenraumes war eine Landkarte mit den benachbarten Staaten ausgebreitet. Die einzelnen Bundesländer beziehungsweise polnischen Verwaltungsbezirke hoben sich durch unterschiedliche Farben ab. Anhand der Karte machte Borchers Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Länder deutlich. Dass zum Beispiel Danzig eine genauso alte Handelsstadt sei wie Bremen. Was der Rhein für Deutschland sei, sei die Weichsel für Polen, machte der Koordinator klar. Ferner verwies er darauf, dass sich viel in der Hafenstadt (und setzte seinen Fuß dahin) um Bernstein drehte. Dabei hielt er ein Gläschen mit Bernstein in der Hand. Weiter konnten die Schüler „Fragen zu Polen“ auf Zettel schreiben. Die wollten die beiden Polen-Kenner beantworten.

Flunt ist Sprachanimateur. „Ich möchte jungen Leuten, vor allem denjenigen, die sonst wenig Chancen haben, die vielen tollen Möglichkeiten zeigen, die es gibt, um das Ausland zu entdecken“, sagt er. Er übte mit der Gruppe Redewendungen zur Vorstellung der eigenen Person („Ich heiße Lars“) ein. Polen würden es sehr schätzen, wenn man ihre Sprache beherrsche, sagt Borchers.

Das fand bei Malin ein offenes Ohr. „Toll war, dass wir ein wenig Polnisch gelernt und gesehen haben, dass es viele polnische Wörter gibt, die man verstehen kann, weil die deutschen Wörter sehr ähnlich sind.“ Der zwölfjährige Meris sagte darüber hinaus: „Ich fand es sehr interessant, welche falschen Vorurteile es Polen gegenüber gibt und wie diese Vorurteile entstanden sind.“

---